

## **Rezension**

### **Handbuch Ärztliches Berufsrecht**

*Wallner, Felix, Handbuch Ärztliches Berufsrecht, LexisNexis-Verlag, Wien, 2011, 304 S., ISBN 978-3-7007-4833-5*

Die Beziehung zwischen Ärzten und Arztrecht erscheint nicht zuletzt auch durch tradierte Mythen und Gerüchte geradezu historisch kompliziert. Mit dem Handbuch versucht der Autor, diese durch Behebung von Wissensdefiziten zu verbessern. Als Kammeramtsdirektor im täglichen Umgang mit ÄrztInnen erfahren, hilft seine unkomplizierte Sprache, die komplexen Rechtsvorschriften sehr präzise und durch Einarbeitung rezenter OGH-Entscheidungen und Gesetznovellen aktuell auf den Punkt zu bringen.

Aus ethischer Sicht besonders bemerkenswert sind Abschnitte, in denen etwa die Eigenverantwortlichkeit (36) einschließlich der Tätigkeit von Turnusärzten (51) oder die Aspekte der persönlichen und unmittelbaren Berufsausübung(86) –auch im Hinblick auf Gruppenpraxen (90ff) – dargelegt werden. Hilfreich ist weiters der Abschnitt über die Verpflichtung zu dringend notwendiger ärztlicher Hilfe, wobei zur Ablehnung des Patienten ein Hinweis auf Patientenverfügungen begrüßenswert gewesen wäre. Beim Rücktritt von Behandlungsvertrag (130f) sollten zudem auch „wichtige Gründe“ wie Gewissensentscheidungen angeführt werden. Wertvoll erscheint die umfassende Abhandlung zur Dokumentationspflicht (153-167), in welcher die Aufklärungsdokumentation und langfristige Aufbewahrung, etwa für eine spätere Einsichtnahme des Patienten hervorgehoben werden.

Schließlich vermag beim Thema Berufsgeheimnis (168-183) mit gleichfalls aktuellem Bezug zur Gruppenpraxis die Erläuterung der Grundintention „zum Schutz der Gesundheit“ eine tiefere Einsicht vermitteln, wenn auch der Bezug zum Hippokratischen Eid kritisch gesehen werden kann, da dies eher als Wissensschutzmaßnahme für die Ärzteschule von Kos gedeutet wird. Die Frage der Entbindung vom Geheimnis bei nicht einwilligungsfähigen Patienten im Spannungsfeld zu sog. „höheren Interessen“ (176), bei Gefährdung Dritter und der Meldepflicht (184-191) mit besonderer Berücksichtigung bei Verdacht auf sexuellem Missbrauch, deren inadäquate Schutzregelung zu Recht kritisiert wird, runden das Thema ab.

Die im Vorwort angesprochene Hilfe für jene, „die sich vertieft mit ihrem Berufsrecht befassen wollen“ ist zweifellos so gelungen, dass die Lektüre allen ÄrztInnen sehr empfohlen werden kann!

*Michael Peintinger*